

Auf fester Harschdecke geht es hinauf zum Monte Adamello (3539 m).

ABGEFAHRENER ADAMELLO

Das Gebirge südlich des Tonale Passes ist für endlos flache Gletscherflächen berüchtigt. Die wenigsten wissen, dass es in der Adamellogruppe mit die großartigsten Skitouren-Abfahrten der Alpen gibt.

Text & Fotos: Michael Pröttel

Ihr habt alles richtig gemacht. Derzeit muss man am sich am Mandrone Gletscher wirklich nicht anseilen.« Am Abend eines unvergesslichen Skihochtouren-Tages schmeckt Romano Ceschinis Absolution fast genau so gut wie die vor uns dampfende Minestrone. Der Mann muss es wissen. Schließlich lebt er fast seit seiner Geburt im Rifugio Lobbia Alta und wacht somit über das gewaltige Eisfeld. Doch dazu später.

Weil alle Prognosen für den ersten Tag unseres verlängerten Adamello-Wochenendes das beste Wetter ausgespuckt

haben, sind wir nicht aus eigener Muskelkraft zur knapp dreitausend Meter hohen Bocchetta degli Sciatori aufgestiegen, sondern nutzen das recht günstige Skitouren-Seilbahnticket. Gleich heute wollen wir den Monte Adamello (3539 m) an seinen Hörnern packen! Allerdings zwingt uns eisiger Nordwind fast auf die Knie, als wir das graue Liftgebäude verlassen. Doch nicht nur wegen der kalten Luft verschlägt es allen die Sprache: Direkt vor uns breitet sich gestochen scharf die gewaltige Gletscherlandschaft des Vedretta del Mandrone aus, den wir – was für ein Auftakt – auf einer tollen

Abfahrt über windgepresste, dafür aber perfekt geneigte Südhänge erreichen.

Sorgfältig ziehen wir am Gletscher- rand die Felle auf. Zwar liegen nur achthundert Höhenmeter vor uns. Doch diese verteilen sich auf acht lange Streckenkilometer. Und wer weiß, was uns auf dem Mandrone erwartet. Im Sommer reicht die Bandbreite verzweifelter Internet-Einträge von gleißender Gletscherwüste bis zu weichem Gletschersumpf. Jetzt im März brauchen wir auf dem festen Harschdeckel aber nicht einmal zu spüren und werden vom Nordwind zusätzlich in Richtung Gipfel geschoben. ▷

Entsprechend zügig geht es voran. Mutterseelenallein stehen wir am frühen Nachmittag am Monte Adamello, der, obwohl etwas niedriger als die 3558 Meter hohe Cima Presanella, die Ehre hat, das ganze Gebirge zu benennen. Seine Höhe verdankt er der größten geologischen Intrusion granitischer Gesteine in den Alpen: Unvorstellbare Massen von plutonischem Adamello-Granit drangen im Tertiär (vor 2,6–65 Mil. Jahren) vom Erdinneren in die darüber liegenden Schichten ein.

Im Rifugio zu Hause

Stundenlang könnten wir es hier aushalten. Die Vernunft aber siegt. Schließlich stehen noch sechs weitere Gletscher-Kilometer bis zum Rifugio Lobbia Alta auf dem Programm.

Eine erstaunlich rassige Abfahrt und einen dann doch etwas zehrenden Gegenanstieg später erreichen wir kurz vor dem Abendessen die hoch über dem Mandrone-Gletscher thronende Bergsteigerunterkunft. Nach dem Essen berichtet Romano, dass er schon neun Monate nach seiner Geburt mit seinen Eltern auf die Hütte kam und dort blieb, bis er zwölf war und die Eltern die Hütte aufgaben. Zur Jahrtausendwende kehrte er an den Ort seiner Kindheit zurück. Kaum einer kennt den Mandrone so gut wie er: »Ge-

rade in schneearmen Föhn-Jahren sind die Spalten oft gut eingeweht. Generell ist der Nebel hier oben die Hauptgefahr. Deswegen hängt an der Terrasse auch die große Glocke, die ich an solchen Tagen regelmäßig läute.« Was aber nicht jeder hört. Einmal suchte Romano einen ganzen Tag nach einer verloren gegangenen Gruppe, die er dann abends – seelenruhig dasitzend im fast fünf Kilometer entfernten Rifugio Mandrone antraf.

»Seitdem ich hier oben bin, hat der Gletscher etwa 70 Meter an Mächtigkeit verloren«, erzählt der Italiener. Und auch an der Lobbia Alta, an deren Südflanke sich das Rifugio festklammert, hat der Klimawandel seine Spuren hinterlassen. »Wegen des auftauenden Permafrosts drohte die ganze Hütte abzurutschen und musste drei Sommer lang aufwendig umgebaut werden.« Das Ergebnis ist ein sehr gelungenes Zusammentreffen von uralten Steinmauern mit neuem Massivholz. Duschen wurden bei der Renovierung freilich nicht in Erwägung gezogen. »Im Sommer kommt das Wasser zwar vom Gletscher. Im Winter muss ich es aber aufwendig schmelzen«, erklärt Romano.

Nach einem ebenso informativen wie herzlichen Abend ist uns klar, warum sich auch Johannes Paul II im Rifugio Lobbia Alta so wohl fühlte. Gleich zwei-

»Seitdem ich hier oben bin, hat der Gletscher etwa 70 Meter an Mächtigkeit verlorgen«, erzählt Hüttenwirt Romano.

mal kam der bergbegeisterte Papst hier herauf, was in der Hütte mit vielen Andenken in Ehren gehalten wird.

Am nächsten Morgen gibt uns Romano zwei wertvolle Tipps mit auf den Weiterweg: »Ihr solltet unbedingt vor der Gletscherquerung noch unseren Hüttenberg Cima del Cannone überschreiten und von dort zum Gletscher abfahren. Außerdem müsst ihr die großartige Abfahrt nach Ponte di Legno sowohl von der Cima Venezia als auch vom Corno di Bédole aus unternehmen.«

Es ist also Ehrensache, die Cima del Cannone noch mitzunehmen. Keine Viertelstunde nach dem Start überholen uns vier italienische Skitourengeher im Laufschrift und sind zehn Minuten später kaum mehr zu sehen. Die Frage ist nur: Wie halten die es bei dem eisigen Wind in ihren eng anliegenden Skitouren-Rennhosen aus? Solche gehören südlich des Brenners anscheinend zum Skitouren-Dresscode. Mir ist meine warme Hardshell-Hose lieber. In ihr sind sowohl die prasselnden Eiskristalle beim Gipfelanstieg als auch der kalte Fahrtwind bei der Fahrt zum Mandrone-Eisfeld kaum zu spüren. Noch wissen wir nicht, dass Romanos erster Abfahrtstipp nur ein kleiner Vorgeschmack auf das ist, was uns in knapp zwei Stunden erwartet.

Die beste Abfahrt des Trentino

Unerwartet windgeschützt steigen wir zum Passo Venezia auf, von wo aus wir den wörtlich zu nehmenden Gipfelsturm des gleichnamigen Dreitausenders angehen. Waagrecht flattern die Felle ▷

BASISWISSEN

Skitouren in der Adamellogruppe

WIE ANKOMMEN?

Über den Brenner und auf der A22 bis Ausfahrt »San Michele«. Weiter über die SS42 und SS43 zum Tonale Pass

WO ANKLOPFEN?

Ufficio Informazioni Passo Tonale, Tel. 00 39/03 64/90 38 38, www.passotonale.it

WO SCHLAFEN?

Rifugio Mandrone (2442 m), SAT, Tel. 00 39/04 65/50 11 93 oder 00 39/4 61/49 37 24, www.sat.tn.it

Rifugio ai Caduti dell' Adamello (3020 m), bekannter als Rif. Lobbia Alta, im Winter ab Ende März geöffnet, Tel. 00 39/04 65/50 26 15, www.rifugioaicadutidelladamello.it

SICH ORIENTIEREN?

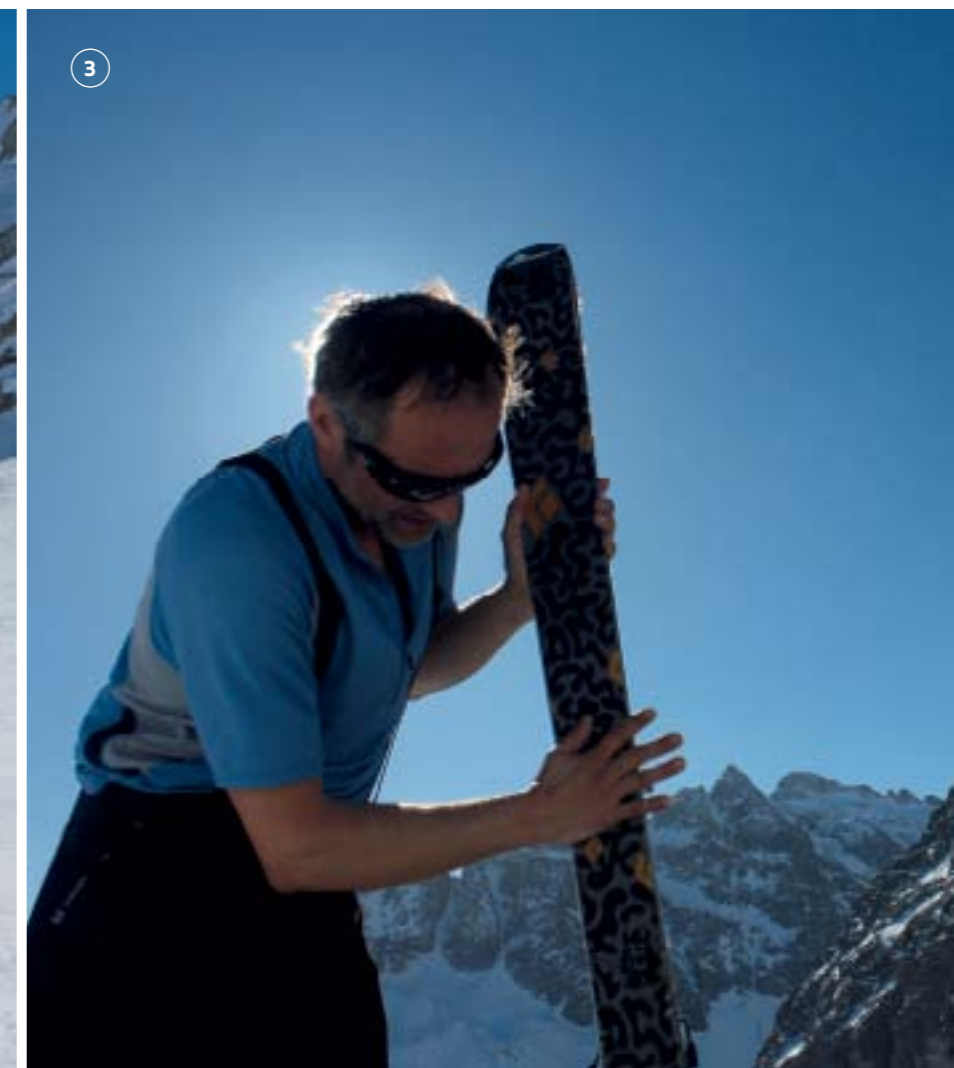
Tabacco Karte 1:50 000, Blatt 10 »Dolomiti di Brenta, Adamello, Presanella«

MEHR ERFAHREN

Ulrich Kössler »Skitouren im Trentino« Band 3, Tappeiner Verlag 2010



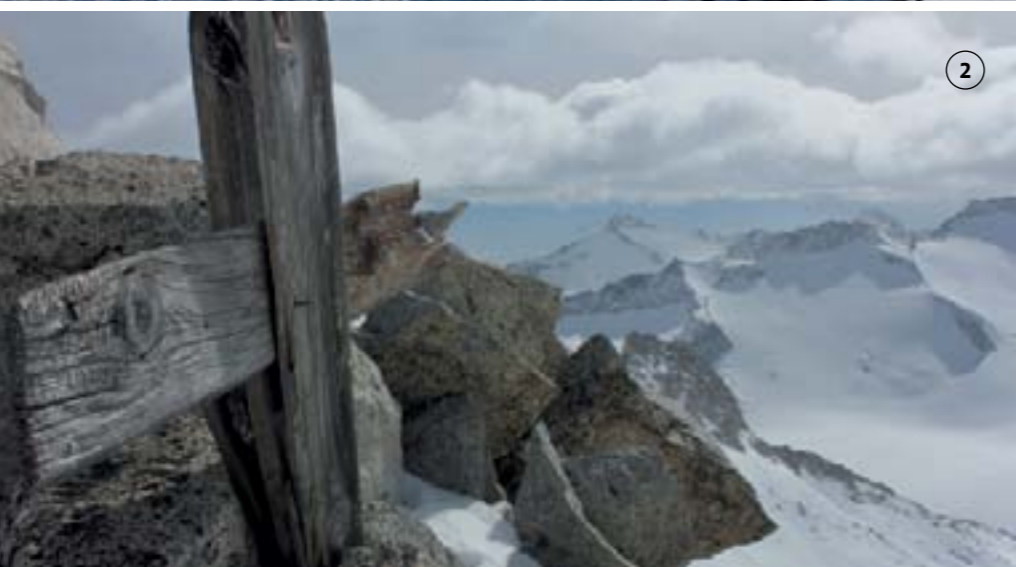
- 1 Für die letzten Höhenmeter zum Corno di Bédole werden die Ski abgeschnallt.
- 2 Flacher Anstieg: Mit Seilbahnunterstützung sind es nur etwa 800 Höhenmeter zum Gipfel des Adamello, aber immerhin acht Kilometer.
- 3 Nach der Abfahrt von der Seilbahnstation werden am Rand des Mandrone-Gletschers die Felle aufgezogen.





1

Nach einer gewaltigen Karschwelle geht es zwischen riesigen Felswänden weiter zur Schlüsselstelle.



2

- 1 Die Abfahrt zum Mandrone: tolle, wenn auch windgepresste Hänge
- 2 Lediglich ein altes Holzkreuz ziert die Cima Venezia.
- 3 Nach einer rassistigen Abfahrt wartet der Gegenanstieg zum Rifugio Lobbia Alta, ...
- 4 ... wo eine Glocke (Ski-)Bergsteigern bei Nebel den Weg weist.



3

beim Abziehen in der Luft. Ein letzter, stolzer Blick zum gegenüberliegenden Monte Adamello und dann nichts wie runter.

Was folgt, sind 2000 Höhenmeter Abfahrt, die auch mit zeitlichem Abstand kaum in Worte zu fassen sind. Den fulminanten Anfang macht das ideal geneigte Gletscherbecken des Vedretta Pisagna. Nach einer gewaltigen Karschwelle geht es zwischen riesigen Felswänden weiter, um die Schlüsselstelle der Venezia-Abfahrt zu erreichen. Welche der Steilrinnen am besten durch die letzte Steilstufe leitet, ist von oben nicht ganz klar. Jeder sucht sein eigenes Schlupfloch. Und alle kommen mit heilen Knochen am tief eingeschnittenen Talboden an. Zum Glück muss nur ein kurzes Stück geschoben werden, bevor ein flotter, nicht enden wollender Fahrweg nach Ponte di Legno hinunter leitet.

Jetzt haben wir natürlich Blut geleckt. Bei einer leckeren Holzofenpizza in Ponte di Legno beschließen wir, am letzten Tag noch einmal zur Bocchetta degli Sciatori hinauf zu fahren. Dieses Mal geht es aber nicht zum Mandrone-Gletscher hinab. Wir unternehmen einen kleinen Cappuccino-Abstecher zum Rifugio Mandrone. Dort wird uns schlagartig klar, warum wir an den Vortagen meistens alleine unterwegs waren. Egal ob mit Hüttenübernachtung oder ohne. Die meisten Skitourengeher visieren vom Rifugio Mandrone den Passo di Pisgana an, welcher über beeindruckend weite Osthänge erreicht wird.

Hinter dem bereits 2933 Meter hohen Sattel genießen wir bei weitaus weniger Wind den Anstieg zum Corno di

Bédole und sind gespannt, ob Romano wieder recht hat. Und ob! Die Abfahrt über den östlichen Seitenarm des Pisagna-Gletschers ist noch genialer als die am Vortag. ◀



Autor **Michael Pröttel** war sehr überrascht, dass es in der für flache Gletscheranstiege bekannten Adamello Gruppe dermaßen tolle Abfahrten gibt.



4

B

SKITOUREN IN DER ADAMELLOGRUPPE

Die Adamello-Gruppe bietet fortgeschrittenen und ambitionierten Skibergsteigern eine Vielzahl an Tourenmöglichkeiten mit tollen Abfahrten.



1 | Cima Presena
(3069 m)

mittel	4 Std. (Aufstieg)
1270 Hm/ 550 Hm	8 Km (Aufstieg)

Charakter: Beliebte Skitour, auf der allerdings viele Freerider aus dem Pistengebiet entgegenkommen. Bester Anstieg um ohne Seilbahnhilfe zum Rifugio Mandrone, bzw. Mandrone Gletscher zu gelangen

Ausgangspunkt: Parkmöglichkeit bei Forststraßenabzweigung, ca. 2 Km vor Tonale Pass (1800 m)
Endpunkt: Rifugio Mandrone (2442 m)
Route: Parkmöglichkeit – Val Presena – Passo Presena – Cima Presena – Rif. Mandrone



2 | Corno di Bédole
(3221 m)

mittel	3 Std. (Aufstieg)
800 Hm/ 1950 Hm	12 Km

Charakter: Großartige Skihoch-

tour mit Aufstieg über beeindruckende Osthänge und einer sensationellen Abfahrt nach Ponte di Legno

Ausgangspunkt: Rifugio Mandrone (2442 m)
Endpunkt: Ponte di Legno (1260 m)
Route: Rifugio Mandrone – Passo Lago Pisagna – Corno die Bédole – Valle Narcanello – Ponte di Legno



3 | Monte Adamello
(3539 m)

schwierig	7 Std.
1200 Hm	20 Km

Charakter: Lange Skihochtour über die weiten Flächen des Mandrone und Adamello Gletschers zum höchsten Gipfel der Gruppe. Nur bei guten Sichtverhältnissen unternehmen!

Ausgangspunkt: Bergstation Presena Lift (3000 m)
Endpunkt: Rifugio Lobbia Alta (3020 m)
Route: Bergstation – Lago Mandrone – Vedretta del Mandrone – Pian di Neve – Monte Adamello –

ÜK Größe ????

Kasten erst bearbeiten wenn Kartenmaße feststehen

Vedretta Mandrone – Pian di Neve – Rifugio Lobbia Alta

Alternative: Auf fast derselben Route vom Rifugio Mandrone ena – Rif. Mandrone
Tourenkarte Heftmitte: 9



4 | Monte Canone
(3290 m) & **Monte Venezia** (3290 m)

mittel	6 Std.
600 Hm/ 2250 Hm	19 Km

Charakter: Nach dem großartigen Hüttengipfel folgt eine flache Gletscherquerung und ein zügiger Anstieg zu einem wirklich

lohnenden Skidreitausender. Von der Cima Venezia geht es 2000 Höhenmeter nach Ponte di Legno hinab.

Ausgangspunkt: Rifugio Lobbia Alta (3020 m)
Endpunkt: Ponte di Legno (1260 m)

Route: Rifugio Lobbia Alta – Cima Canone – Vedretta del Mandrone – Passo Venezia – Monte Venezia – Vedretta di Pisgana – Valle Narcanello – Ponte di Legno orno die Bédole – Valle Narcanello – Ponte di Legno
Tourenkarte Heftmitte: 10

5 | Corno di Cavento